

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 35,50 M., durch Boten bezogen monatlich 38,00 M., bei Postbestellung monatlich 32,00 M. frei Haus. Erhöhter Werth nach Maßgabe des Einzelnummern 2,00 M. Postbestellung zum Besten der 16 654. Geschäftsstelle: Südstr. 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Anzeigenpreis Der Spaltenmeter Raum 2,00 M. und der Spaltenmeter Raum 1,00 M. Die laufende Monatsrechnung wird vom Besteller auf seine Angaben bei deren Aufgabe mit 6,00 M. in Zahlung genommen. Abrechnung 75 Bg. Porto beionders. Anzeigen für Lu. b. vormittags 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Valk.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 203.

Mittwoch, den 30. August 1922.

162. Jahrgang.

Tageschronik

Die Entscheidung der Reparationskommission wird für Donnerstag erachtet.
Die Kohlen- und Holzpreise erklärte sich grundsätzlich zum Abschluß von Lieferungsverträgen bereit.
Harding lehnt die Entsendung Hoovers nach Europa vorläufig ab.
Erklärungen des Reichsernährungsministers über die Lage.
Neue Befehlsgesamtheiten der Beamten und Arbeiter des Reiches.
Jugoslawien mobilisiert zur Befreiung von Kärnten und Triest.

Dor entscheidenden Stunden.

Die Vorbereitungen der Reparationskommission.

Paris, 30. August. Die Sitzung der Reparationskommission, an der alle Vertreter der deutschen Regierung und Staatssekretär Dr. Schöberl von dem Finanzministerium teilnehmen, findet heute vormittag 10 11 Uhr statt.
Da die deutschen Vorschläge der Reparationskommission erst gegen Mittag unterbreitet werden können und die Reparationskommission in der Zwischenzeit die Vorschläge nicht vor Ende des Tages prüfen kann, wird die Kommission wahrscheinlich erst morgen ihre endgültige Entscheidung treffen. Der französische Minister, der morgen vormittag im Hofe stattfinden sollte, um über die Entscheidung der Kommission zu berichten, wurde auf Freitag vertagt.
Bei der Reparationskommission war die Lage gestern Abend genau die gleiche wie am Vormittag. Die Verhandlungen wurden fortgesetzt über die verschiedenen Punkte, die von der französischen, britischen, belgischen und italienischen Delegation ausgearbeitet worden waren. In französischen Kreisen zeigt man sich etwas übermäßig optimistisch über die kategorische von dem britischen Delegierten ausgesprochene Ansicht. Man vermutet aber, daß er nicht übermäßig gebunden ist und daß eine Debatte „zweideutig“ eingeleitet werden kann.
Wie der „Temps“ meldet, haben gestern verschiedene private Besprechungen der Delegierten der Reparationskommission stattgefunden, in denen die gemachten Anregungen geprüft wurden. Einigen dieser Besprechungen hätte der offizielle Vertreter der Vereinigten Staaten beigewohnt. Es seien verschiedene Vorschläge ins Auge gefaßt worden, die jedoch, wie sich ergeben habe, nicht geeignet seien, die Grundzüge miteinander zu verbinden, die bisher einander gegenüber standen. Es scheint aber noch nicht jede Hoffnung auf Einigung geschwunden. Wenn man 3. 8. von allen alliierten Regierungen die Zustimmung dazu erhalten könnte, daß auf der einen Seite Deutschland sofort ein außerordentlich starkes System anfertigt wird, um seine Finanzen wieder zur Gesundheit zu bringen, und die spätere Abwicklung der Reparationen sicher zu stellen und auf der anderen Seite ein nur auf die Verzinsungen ausgedehntes Moratorium anzuordnen würde, das lange genug ist, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen ihre Wirkung zeigen können, dann könnte nach dem „Temps“ die Kommission einen einstimmigen Beschluß fassen.

Das Kompromiß der Lieferungsverträge.

Grundsätzliche Bereitwilligkeit der Industrie und der Arbeiterklasse.

Berlin, 30. August. In weiterer Befolgung des der Reparationskommission unterbreiteten Planes einer Einigung der Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten durch Lieferungsverträge mit den entsprechenden deutschen Industrien hat die Reichsregierung gestern mit Vertretern des Kohlenbergbaus und der Holzindustrie verhandelt. Die Vertreter des Kohlenbergbaus erklärten sich damit einverstanden, abseits zusammen mit der Reichsregierung in Verhandlungen über den Abschluß privatrechtlicher Lieferungsverträge einzutreten. Als Unterhändler für den Kohlenbergbau wurden Hugo Sinnés, Peter Glöckner, Dr. Wöhlerberg und Dr. Sälgen genannt. Ähnliche Verhandlungen über die Holzlieferungen sollen sich unmittelbar anschließen. Eine Besprechung mit den maßgebenden Vertretern der Bergarbeiterverbände und mit den Arbeitgeberorganisationen der Arbeiter, gab gleichfalls die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Arbeiterorganisationen, an der Durchführung der Lieferungsverträge mitzuwirken. Auch die Reichsregierung hat von diesem Ergebnis ihrer Besprechung über nach Paris zur Verhandlung mit der Reparationskommission entsandten Vertreter telegraphisch unterrichtet.

Harding lehnt die Entsendung Hoovers ab.

Amerikas Bedingungen.

Washington, 30. August. Im Weißen Hause wird erklärt: Die amerikanische Regierung blieb in Beratung mit der europäischen Anwesenheit in formeller und gleichmäßiger Weise und wartet die Zeit ab, zu der der größeren Anteil an der Wiederherstellung der finanziellen Stabilität im Ausland nehmen kann. Harding ist der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten noch nicht

gekommen sei, an einer internationalen Konferenz zur Lösung der finanziellen Probleme teilzunehmen. Er habe nicht die Absicht, Hoover in irgendeiner Eigenschaft nach Europa zu schicken, wie vorgeschlagen wurde.

Die entscheidende Frage, ob Amerika sein Börgertum aufgibt und mit seinen finanziellen Nachmitteln in die europäische Krise eingreift, wird weiter erörtert anlässlich des von Gouverneur Cox an das amerikanische Volk gerichteten Appells. Die Ansicht der Washingtoner Regierungskreise ist folgende: „Frankreich hält die Schlüssel für das europäische Geschick in Händen. Die Grundbedingungen Amerikas sind:

Verabreichung der Darlehensraten, Ausgleich der Budgets, weitgehende Regelung der Reparationsforderungen.

Bevor diese Bedingungen erfüllt sind, würde es für Amerika zwecklos sein, irgendeinen kräftigen Schritt zur Unterstützung Europas zu versuchen. Wenn die Bedingungen erfüllt seien, würde Hoover oder irgendeine andere Persönlichkeit, die der Reichstag bestimmt, gern an einer Konferenz der europäischen Mächte teilnehmen, die das Ziel verfolgt, die alte Welt auf eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu stellen.“

Beuch amerikanischer Bankiers.

Wie wir von maßgebender Seite hören, werden in den nächsten Tagen mehrere führende amerikanische Bankiers in Berlin eintreffen um hier Verhandlungen zunächst mit führenden deutschen Bankleuten aufzunehmen. Es sei auch mit der Regierung in Verbindung treten werden, steht noch nicht fest. Wie man annimmt, handelt es sich lediglich um eine Informationsreise, die der Zweck verfolgt, für die Bankierkonferenz im Herbst Material zu sammeln.

Um den Außenminister.

Infolge des sozialdemokratischen Druckes neigt die Regierung dazu, den Posten des Außenministers mit einem Sozialdemokraten zu besetzen (?). Wir erfahren nun von parlamentarischer Seite, daß von allen bürgerlichen Parteien gegen eine Befragung des Außenministeriums mit einem Sozialdemokraten Einspruch erhoben wird. Die bürgerlichen Parteien weisen vor allem darauf hin, daß wir dadurch jeden Ansehens in Amerika verlieren würden, das allein die Rettung Deutschlands in der Hand hat.

Unsere Ernährungsfrage.

(Die Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages.)

Berlin, 30. August. Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gab gestern der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Seher in ausführlichen Darlegungen ein Bild unserer Ernährungsfrage. Die ungenügende Vorbereitung für die nächste Zeit sei gefestigt, doch werde es sich bei dem Übergang der deutschen Währung leider nicht vermeiden lassen, daß die Erörterung einer wesentlichen Erhöhung des Brotpreises eintreten müsse. Seher erläuterte die Schritten gegen das Inflationserfordernisse werde mit den härtesten Mitteln entgegengetreten werden. Andererseits müsse aus Billigkeitsgründen und aus Gründen der Aufrechterhaltung der Produktivität der Landwirtschaft der Inflationspreis auskömmlich schneidet werden. Nach mehr als bisher müsse auf spezialisierten Getreideverträgen zur Deckung von Starbier hingewirkt werden, dessen Herstellung gänzlich verboten werden solle. Um der Teuerung auf dem Kartoffelmarkt entgegenzuwirken, müsse die Verarbeitung von Kartoffeln in den Vereinigten Staaten mindestens auf das Kontingent des Vorjahres eingeschränkt werden. Zur besseren Aufseher-sorgung werde erlangen, die Herstellung von Säugleiten, Mästen und Schmalzeinen aus inländischem Zucker zu verbieten. Den Bedürfnissen solle nach Möglichkeit durch Waffenspendungen geachtet werden, ebenso seien die Anordnungen ungenutzten Mittel hierfür seien angeordnet.

Zu der Debatte

erklärte zunächst Abgeordneter Duffke (D. Volksp.), die Durchführung des Getreidekontingentes sei unter den wirtsch. veränderten wirtschaftlichen und gebliden Verhältnissen für die Landwirtschaft untragbar. Abg. Dr. Moses (USPD) appellierte an die Regierung und die Parteien, insbesondere an die Landwirtschaft, den fatalen Folgen zuhelfen mit allen Mitteln entgegen zu treten. Abg. Schiele (D.) betonte, die Landwirtschaft treibe keine Opposition, aber sie läge sich gegenüber der Selbstwertung einfach vor die Unmöglichkeit gestellt, für 345 Mark Weizgetreide zu liefern, das heute im freien Markt 2500 Mark und mehr kostet. Abg. Dr. 83 d m e (Dem.) empfahl möglichst scharfe Heranziehung der Großgrundbesitzer, die aus ihren großen Waldbeständen finanziell gestützt seien. Nach weiteren Ausführungen, verschiedener Redner, betonte Reichsernährungsminister Dr. Seher in einer Schlussbemerkung, er habe die ganze Schwere unserer heutigen Ernährungsfrage voll erkannt und sei mit allen Kräften bemüht, soweit es im Bereiche der Möglichkeit liege, die Situation zu bessern. Auch die Verdrängung von Obst zu Braundwein werden solle verboten und gegen Schlemerei dahin eingeschritten wer-

Drohende Belastung der Industrie durch eine Reichslohnstatistik.

Der vom Reichstag noch vor Eintritt der Ferien verabschiedete Gesetz über die Lohnstatistik vom 27. Juli 1922 ermächtigt die Regierung, mit Zustimmung des Reichsrates und des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages, nach Anhörung des Reichsvereins der Arbeitgeber über die Höhe und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten anzuordnen. Das Gesetz ist ein Mantelgesetz. Praktische Bedeutung gewinnt es erst, wenn die Regierung von der ihr gegebenen Ermächtigung Gebrauch macht. Einen Vorläufer hat es in einem 2 1/2 Jahre zurückliegenden Verbot der Regierung. Im Februar 1920 hielt die Nationalversammlung den Betrag von 5000 000 M. für die praktische Durchführung einer Lohnstatistik zur Verfügung. Unter Ausrichtung eines großen Apparates wurden ausgetastete Betriebe um die Ausfüllung eines umfangreichen Fragebogens ersucht. Der Versuch schlug fehl. Die Mehrzahl der erfassten Werke sah in dem Befragen der Regierung nur eine neue Belastung der Industrie mit unproduktiver Arbeit ohne irgendwelche praktische Bedeutung und lehnte daher die Ausfüllung der Fragebogen ab. Aber auch das von den anderen Werken der Regierung zur Verfügung gestellt worden ist, war nach so groß, daß es für eine praktische Verwendung nicht geeignet werden konnte. Die Regierung gab ihre Versuche dann auch bald auf.

Statt hiervon die richtige Lehre zu ziehen, führt das neue Gesetz den damaligen untauglichen Versuch nimmermehr in einen Jwang über. Die in unserem bürokratischen Staatswesen nicht zu verwendende Schwerfälligkeit des Verfahrens, an der die damalige Statistik gescheitert ist, besteht erst recht jetzt, nachdem durch das Gesetz vom 22. Juli 1922 die Erhebung auf eine viel bessere Basis gestellt worden ist. Praktisch verwendbar und ihren Zweck erfüllend ist eine Lohnstatistik nur dann, wenn sie aktuell und zuverlässig ist. Beide Voraussetzungen werden aber niemals gegeben sein. Die Bearbeitung des Materials wird Wochen, wenn nicht Monate in Anspruch nehmen. Unter diesen Umständen ist das Ergebnis der Feststellung für die Praxis längst überholt. Auch der neben der eigentlichen Statistik in Aussicht genommene Gültigkeit wird hieran nichts ändern, da er unter der gleichen Schwerfälligkeit leiden muß. Zuverlässig kann die auf Grund der Bearbeitung des Materials von der Regierung herausgegebene Statistik deswegen nicht sein, weil sie in ein Schema gepreßt wird und bei dem verschiedenartigen Aufbau der Tarife eine brauchbare vergleichende Aufstellung nicht möglich ist. Es werden aus ihr daher nur solche Schlüsse in der Praxis gezogen werden, und die Statistik wird mehr Nachteile als Vorteile bringen. Es besteht aber auch das große Bedenken, daß der Vertreter in den Regierungskammern, dem im vorliegenden Fall gleichbar aus der Reichsvereinsminister Brauns selbst nicht fernste, Vorwurf geleistet wird, die Lohnstatistik zu schematisieren und möglichst general von Reichswegen zu beeinflussen. Für jeden Praktiker bedeutet das eine Unmöglichkeit. Es ist aber daher verständlich, wenn die Arbeitgeberverbände der Industrie und alle übrigen Arbeitgeber einen Gesetz durchaus ablehnend gegenüberstehen, das ihnen neue Vollen aufbürdet, ohne praktische Vorteile zu bringen. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die einzelnen Länder über ausgeglichene amtliche Lohnstatistiken verfügen, die den Bedürfnissen des Reichs vollkommen Rechnung tragen. Auch aus diesem Grunde ist eine Lohnstatistische Erhebung durch das Reich überflüssig, und deshalb mit allen Mitteln zu bekämpfen.

den, daß in öffentlichen Geschäftsbetrieben die Verarbeitung einer zweiten Arbeitsklasse an einen Ort unter Strafe gestellt werden solle. Alle diese Maßnahmen seien aber nur Mittel, die wirtschaftlich Stärken, die in diesen schweren Zeiten wirtschaftlich Schwachen zu unterstützen. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Eine neue Leuerungsaktion der Beamten und Reichsarbeiter.

Am Dienstag vormittag sind die Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter des Reichs zusammengetreten um über eine neue Gehalts- und Lohnstatistik zu beraten. Die neuen Forderungen basieren sich auf dem Satz der Warte auf, der auch die letzten vom Reich gewährten Aufbesserungen, die in ihrer Gesamtwirkung 100 Milliarden Mark übergriffen haben, fast wirkungslos gelassen hat. Um eine Angleichung der Einkommen an die Teuerung zu erreichen, soll zum erstmalig die Reichsarbeiter völlig zu Grunde gelegt werden und ferner wollen die Gewerkschaften sich im großen und ganzen an die Erhöhungen anlehnen, die vor wenigen Tagen vom Reichsarbeitsministerium den Bergarbeitern getätigt worden sind.

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Ringer.

(98) (Nachdruck verboten.)

„Über dieses Thema sprechen wir noch ein anderes Mal, Herr Kollege,“ bemerkte Erich lächelnd, „ich war bisher ganz anderer Ansicht und kann Ihnen doch nicht unbedingt widersprechen.“

„Soll mir eine Freude sein. Für heute aber muß ich allein, habe mich ganz gehörig verplaudert.“

Der Tag war wirklich in ungelöbter Harmonie. Wohl sah sie auf Irma und meinte, daß das drohende Wetter an dem alten Bankhaus vorbeiziehen werde, ohne es zu schädigen.

Dr. von Sassen teilte auch seiner Tante mit, welsch ein häßlicher Verdacht auf ihm ruhte, und sie war derselben Meinung wie Irma und behauptete, daß kein Zurechnungsfähiger je so haarsträubende Dinge von ihm glauben werde.

Irma fand auch in dieser Nacht wenig Schlaf. Es war noch dunkel, als sie früh erwachte. Ihr Herz klopfte unruhig, das Blut drang ihr heiß bis zu den Schläfen hinan.

Ernst erhob sie sich und kleidete sich hastig. Dann öffnete sie das Fenster. Der Himmel war wolkenlos, ein offener Wind wehte ihr entgegen. Sie trat ins Zimmer und zündete die Lampe an. Aber die schredliche Angst, die all ihre Sinne umflutete, wollte nicht weichen.

Dieses Stückchen Erde, das ihr sonst zu jeder Jahreszeit heimlich und traut gewesen war, verunsicherte ihr jetzt ein Brauen. O, wie grausam war es von ihrem Vater ge-

wesen, sie in die Verbannung zu jagen, wo sie von allen Pulsen danach verlangte, daß sie ihm zu sein, ihn zu trösten und über die tummeren Stunden hinwegzuhelfen.

Aber nicht einen Tag länger wollte sie diesen Zwang ertragen. Heute noch trat sie die Heimreise an, das war ihr fester Entschluß. Und sollte sie sich heimlich aus dem Hause entfernen, fort mußte sie um jeden Preis!

Sie wurde ruhig, wusch und kämpte sich, und als sie die Mädchen hörte, bat sie, ihr das Frühstück aufs Zimmer zu bringen.

Wald dampfte die Schokolade vor ihr, sie aß und trank und kühlte sich weniger eifrig. Doch schon wieder begann fiebernde Unruhe sie zu peinigen.

Ihrer Jugend widerstrebte es, tatelos diese Bein zu ertragen. Sie beschloß, nach der Poststation zu wandern. Ja, das war ein guter Einfall, sie brauchte Bewegung, um das heiße Blut zu kühlen.

Seine schloß sie auf einer Nebentreppe hinunter, die sonst nur von Diensthöfen benutzt wurde. Niemand sollte merken, daß sie ausging, keiner sie begleiten.

Aber zwei scharfe blaue Augen spähten doch noch ihr aus, und sie gewahrten auch, wie sie und eilig die schlafende Mädchengeheiß über den Hof huschte.

Der Doktor war gewohnheitsmäßig früh aufgestanden. Und als er hörte, daß Irma gleichfalls schon ihr Frühstück einnahm, durchstufte ihn heimliche Freude. Er hielt sich bereit, die künftige Werbung vom gefrigen Tage sollte sich wiederholen, und alles wollte er tun, alles, um dem holden Mädchen seine Liebe zu beweisen.

Irma wurde von der Ungeduld vorwärts getrieben. Aber der Wind geriet an ihren Kleidern, und die kleinen Füße waren es nicht gewohnt, auf schlüpfrigem Waldboden zu gehen.

Als sie endlich am Rande des Gehölzes angelangt war, sah sie den Raboboten den Feldweg heraufkommen. Schon von weitem wachte sie ihm zu, er erkannte sie auch sofort und beschleunigte seine Schritte.

„Nichts, nichts, gnädiges Fräulein, absolut nichts Gedröckeltes, nur die Zeitungen und Journale. Sollte mit

der zweiten Post ein Brief kommen, so bringe ich ihn per Express, der Herr Richter hat es schon angeordnet.“

Irma dankte. „Geben Sie nur einfüßchen die Zeitungen her, dann wären Sie den Weg bis zum Schloß.“

„O — das kann ich ja gar nicht verlangen, aber gern nehme ich's an und dank' auch schön.“

Irma nahm die Druckfächer in Empfang, ahnungslos, daß dieselben eine Nachricht enthielten, die eine Wendung in ihrem ganzen ferneren Leben zur Folge hatte.

Sie empfand eine große Erleichterung. Es konnte ja nichts Besonderes geschehen sein, sonst hätte sie doch unbedingt eine Nachricht erhalten.

Sie beachtete nicht, daß weiter außer ihrem Vater eine Abnung hatte, wozu sie gereift war.

Der alte Frohmann übernahm sie, sie freute sich über die raschenden Blätter und ihre wehenden Kleider.

„Guten Morgen, gnädiges Fräulein,“ sagte da Erichs Stimme dicht neben ihr. „Sehen Sie, was ich schon gefunden habe.“

Er hielt ihr ein kleines, an schwarzem Samtband besetztes Schmuckstück entgegen.

„O, mein Medaillon — mit Papas Bild! Wie ist es möglich, daß ich es besitze, ohne es später zu verlieren.“

„Sie können es sofort zurücknehmen — wenn den Ahnigen Gütererben natürlich.“

„Und, und was beabsichtigen Sie?“ fragte Irma schelmisch.

„Im voraus die Vergebung für ein Anrecht, das ich begangen.“

„Das klingt ja geheimnisvoll, indessen lassen Sie hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft Christoph Friedrich von Sasse hat den Antrag gestellt, ihr das Recht zu verleihe, etwa 60 Liter Wasser in der Mine aus der Maßgefäß und der Geißel in der Gemartung Kämmerer zur Verbesserung der Braunkohlenwerke Geißel bei Sängendorf zu entnehmen.

Gemäß §§ 65 bis 67 des Wassergesetzes wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Bestimmungen und Erläuterungen bei dem Landratsamte in Querfurt und dem Gemeindevorstande in Kämmeritz sowie bei dem Bezirksausführer in Merseburg einzu-

sehen werden, und daß Widersprüche gegen die Verleihung, sowie Ansprüche auf Verleihung und Unterhaltung von Einrichtungen zur Verhütung nachteiliger Wirkungen der Verleihung und Ansprüche auf Entschädigung bei dem unterzeichneten Bezirks-Ausführer schriftlich in 2 gleichlautenden Exemplaren

am 23. September d. J. eingelegt werden müssen, und daß die Erläuterungen der Verleihung und Unterhaltung von solchen Einrichtungen, welche die nachstehenden Bedingungen ausfüllen oder Entschädigung verlangen.

Innerhalb der gestellten Frist sind auch solche Anträge auf Verleihung des Rechtes zu einer Benutzung der Maßgefäß und der Geißel zu stellen, durch welche die von der Antragstellerin beantragte Benutzung dieser Maßgefäß beträchtlich vermindert würde; spätere Anträge auf Verleihung werden in diesem Verlaufe nicht berücksichtigt werden. Die Anträge sind in eine Beschreibung, ein Lageplan und ein Hauptplan in 3 Ausfertigungen beizubringen.

Zur Erörterung der Widersprüche und der sonstigen erhobenen Ansprüche wird Termin in dem auf den Braunkohlenbergwerk Geißel bei Sängendorf vor dem Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Voelcker am

Sonntag den 30. September d. J., vormittags 8 1/2 Uhr

angelegt. Dergleichen werden die Antragstellerin, die Widersprechenden und die sonstigen Beteiligten mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung vorgegangen wird.

Merseburg, den 14. August 1922.
Der Bezirksausführer,
B. A. 2789. Dr. Voelcker.

Die Zinsen der Kriegsschulden des früheren 8. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 153

sind laut den gegebenen Statuten im Laufe des Monats Oktober 1922

wieder zur Verteilung zu bringen. Kriegsteilnehmer des ehemaligen 8. Thür. Inf.-Regts. Nr. 153 oder deren Angehörige und Hinterbliebenen, welche glauben, darauf Anspruch erheben zu können, werden gebeten, eingehend bearbeitete Besuche unter Vorlegung einer amtlichen Bescheinigung der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde — Landratsamt oder Stadtrat — bis 20. September 1922 bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Altendurg, den 28. August 1922.
Der Leiter des Verordnungsamts Altendurg.

Briefmarken-Sammlung

nur größere bessere, auch einzelne seltene Marken kauft Privatmann zu gutem Preise. Nur ausführliche Offerten unter J. L. 3519 an die Expedition dieser Zeitung.

Beste beliebt

in allen Frauenkreisen u. für die Hauschneiderin besonders wertvolle Helfer sind:

das Jugend-Moden-Album, Preis Mk. 7.—, das Favorit-Moden-Album, Preis Mk. 10.—, das Favorit-Handarbeits-Album, Preis Mk. 7.—, postfrei je Mk. 2.— mehr, der International-Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von Geschmack. Besonders zu empfehlen:

Favorit-Wäscheheft, Preis Mk. 3.—, Gestrickte Kleidung selbst herzustellen, Preis Mk. 6.— zuzügl. Porto.

Marie Müller
Gothardstraße 42.

Wir suchen sofort

Grundstücke

jeder Art, Villen, Landhäuser, Hotels, Grundstücke um. für sehr zahlungsl. Kaufsuchende.

Bl. Landwirtschaftsbank
Berlin N. 24.

Wohnhaus

mit Garten

ein. jedes getrennt, 4. jeden Wohnungen zu kaufen gesucht. (4 Zimmer) Kaufsuchung vorhanden. Off. unter 277 21 an die Exp. dieses Blattes.

3. Sanitäreinrichtung

stahl gebaut, zu verkaufen Schmidt, Teichstraße 25.

Suchs nach Berlin nur selbständiges, zuverl.

Mädchen

(gut. Lohn u. Verpflegung) auf bald. Eintritt vorzuzug. Freitag u. Sonnabend bei Frau Doris Wengler, gener. Stellenvermittl., Breitenstraße 10.

Fräulein, 16 Jahre, mit Mittelschulbildung, sucht Stellung als

Rechnungsreiberin und leichte Kontorarbeiten. Off. Angebote unter 283 21 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Latinunterricht

für jung. Mädchen gesucht (Eintritt) Angeb. m. Preis un. G. 23 an die Expedition dieses Blattes.



Pelikan-Caramel

das Bier der Frau.

Reines BENZIN

Marke Dapolin

in wesentlich verbesserter Qualität zu Originalpreisen

Höchste Nutzleistung!
Kein Ersatzgemisch, daher größte Haltbarkeit der teuren Motoren!

Herm. Emanuel, Merseburg a. S., Gotthardstr. 31
G. Engel Söhne, Merseburg a. S., Weissenfelsenstr. 7

Benzin-Depot
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Solide Möbel

für jeden Bedarf in reichster Auswahl und geschmackvoll formen

äußerst preiswert die Möbel-Anstellung von

H. Stenzel & Co.

Leipzig, Brühl 23 Tel. 9409

Kreissparkasse Merseburg

Ecke Schulstr. Kl. Ritterstr.
Telephon 540.

— Mündelschereid Geldinstitut —
unter Haftung des Kreises Merseburg.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab.

Annahmestellen in größeren Orten des Kreises.

Erdlegung aller bankgeschäftlicher Angelegenheiten.

Geschäftsverbindung mit allen Geldinstituten Deutschlands.

Amtliche Hinterlegungsstelle.

Herr sucht gut möbl. Zimmer. Offert. un. A. F. 149 an die Exped. d. Blattes.

Möbliertes Zimmer gesucht. Angeb. unter C. V. an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Offerten unter V. J. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Herr sucht einm. möbl. Zimmer. Offert. un. A. B. 145 an die Exped. d. Blattes.

„Zivoli“ Merseburg.

Montag, den 4. Sept. abends 8 Uhr
Opern-Direktion Carl Johan

Die Sensation des Tages:

Mütter!!

Ein Spiel des Lebens für fittig-reife Menschen in 4 Akten von Hemalo.
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Brockhaus:
Zigarrenschiff Fuchs, Kl. Ritterstraße.

Beth's Gesellschaftshaus.

Donnerstag
Gesellschaftsabend.
Musik: Konzertmeister Pauer.
Kabarett-Einlagen.

Nur noch bis
einstweilen Freitag geöffnet.

Gig's Anatomie

„Der Mensch“

Merseburg, „Zivoli“.
Täglich früh 10 bis abends 10 Uhr.

Leinkunst-Bühne

Nantes Schützenhaus 7 1/2 Uhr
Sonntag abends 8 1/2 Uhr
Dins große Fest-Programm.
Quasielbe erkrankter Kasper-Kasper.
Jeden Freitag: Tag Programmabend.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art
auspfl. in großer Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle-G., Gr. Märkerstr. 20
am Katschler.

Philharmonischer Orchesterverein

(E. V.) Merseburg.

Zur Erneuerung der Mitgliedschaft für das Konzertjahr 1922/23 und zur Neuwahlung von Mitgliedern liegen die Entgegenschreiben im „Herzog Christian“ sowie bei den Herren Klockmann, Unterlanberg 16, Kunze, Schreiberstr. 1, Lehrer Rühl in Neu-Rössen

bis zum 17. September aus.

Es werden 4 Konzerte angeführt.
Der Jahresbeitrag wird voraussichtlich 100 Mk. für eine Mitgliedskarte betragen. Er kann aber erst nach Abschluss der Mitgliederliste festgesetzt werden und ist bei Empfangnahme der Mitgliedskarten — Anfang Oktober — zu entrichten.
Für die ausübenden Mitglieder Probe am Freitag, den 1. September, abends 7/8 Uhr im „Herzog Christian“.
Der Vorstand.

Beilage zu Nr. 203 des Merseburger Tageblattes

Mittwoch, den 30. August 1922

Sitzung des Kreisrates.

Begründung der Vorlagen.
(Fortsetzung.)

25. Sicherheitsleistung für die Brotversorgung.

Die Sicherstellung des Geldbedarfes für das Umlagegetreide macht mit Rücksicht auf die gegen die Vorjahre erheblich erhöhten Umlagepreise den Kommunalverbänden gewisse Schwierigkeiten. Versuche des Verbandes der preussischen Landkreise, die Reichsgetreidestelle zur Vergabe von Vorkrediten zu bewegen, waren erfolglos, so daß die Kommunalverbände nunmehr auf sich selbst angewiesen sind. Für den Landkreis Merseburg und den Stadtkreis Merseburg, wofür letzterer hinsichtlich der Brotversorgung aus Zweckmäßigkeitsgründen auch künftig mit dem Landkreis einen Versorgungsverband bildet, ist die Finanzierung in folgender Weise geplant:

Im neuen Wirtschaftsjahr, das ist ab 16. August 1922, wird unterschieden zwischen a) dem für Verbrauch im Versorgungsverband benötigten Getreide und b) dem über die Mengen zu a hinaus herangezogenen Umlagegetreides.

Die zu a erforderlichen Gelder werden mit Unterstützung der Mühlenvereinigungen bei der Sächsischen Provinzialbank aufgenommen. Der Geldbedarf zu b, wird bei der Kreispartikale flüssig gemacht.

Kreisratsschluß beantragt, Kreisrat wolle beschließen: Der Kreisratsschluß wird ernächtigt.

1. zur Sicherstellung des Geldbedarfes für den Eigenverbrauch im Versorgungsverband Merseburg benötigten Umlagegetreides bei der Sächsischen Provinzialbank — hier einen Kredit bis zu 10 Millionen Mark,

2. zur Finanzierung des für die Reichsgetreidestelle über den Eigenverbrauch des Versorgungsverbandes hinaus benötigten Umlagegetreides bei der Kreispartikale einen Kredit bis zu 2 Millionen Mark in Anspruch zu nehmen.

26. Bewilligung eines Darlehens von 500 000 Mark für die Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgebung.

Die Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgebung hat den Antrag gestellt auf Einräumung eines Kredits von 500 000 Mark zur Durchführung von Konsumlokalen zur Eindämmung seiner Mitglieder, die Eingekaufenen des Kreises Merseburg sind.

Der Kreisratsschluß empfiehlt: Genehmigung des Antrages auf Gewährung eines Kredits von 500 000 Mark gegen angemessene Sicherheit und Vergütung.

2. Uebernahme einer Stammeinlage von 50 000 Mark für die Mitteldeutsche Heimstätte, Wohnungsfürsorge-Gesellschaft m. b. H. zu Magdeburg. Der Kreis Merseburg war bisher mit 20 000 Mark Stammeinlage bei der Mitteldeutschen Heimstätte beteiligt. Nach der Ausweisung der Stadt Merseburg vermindert sich dieser Betrag auf 14 400 Mark. Unter Berücksichtigung der starken Geldverwertung empfiehlt der Kreisratsschluß die Stammeinlage auf 50 000 Mark zu erhöhen.

27. Antrag der Fraktion der Bürgerlichen-Vereinigung.

Der Kreisrat wolle infolge der ungenügenden Ernte der Getreidearten einen Antrag auf Verabfolgung des Abfertigungslohs an Brotgetreide für das Wirtschaftsjahr 1922/23 zustimmen und diesen Beschluß dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Herrn Preussischen Staatskommission für Volksernährung zu senden.

Begründung: Von allen Landkreisen des Regierungsbezirk Merseburg ist das Abfertigungslohs an Brotgetreide des Landes Reichsregierung gegenüber dem Reichsamt am höchsten gestiegen worden. Das betrifft gegenüber den Nachbarlandkreisen, deren Abfertigungslohs überhaupt nicht erhöht werden ist, eine erhebliche Ungerechtigkeit. Hierbei ist besonders zu beachten, daß die Ernte im Landkreis Merseburg nach bisherigen Gutachten durchschnittlich um 40 bis 60 Prozent schlechter ausgefallen ist als im Vorjahre.

„Russische Veredelungsarbeit.“

Einer der wichtigsten Industriezweige eines jeden Landes ist bekanntlich die Veredelungsindustrie. Die im Vergleich zur Fertigung fast wertlosen Rohstoffe oder halbfertigen Waren werden eingeführt oder durch einen mit besonderer Intensität und Beschleunigung durchgeführten Fabrikationsprozeß veredelt. Sodah der Wert dieser Erzeugnisse dann turmhoch über dem Wert der eingeführten Ware steht. Solche Industrien bilden, wenn sie die veredelten Waren wieder ausführen die beste Gewähr für eine aktive Handelsbilanz.

Eine ähnliche Industrie hat sich schon seit längerer Zeit in Sowjetrußland angeht, die besonders durch die bolschewistische Revolution begünstigt wurde. Der Unterschied von der Veredelungsindustrie anderer Länder bestand darin, daß das zu „veredelnde“ Material bereits in Form von hochwertigen Maschinen, Fabrikanlagen, Lokomotiven und Schiffen vorhanden war. Wie der „Veredelungs“ Prozeß der Volkswirtschaft im einzelnen vor sich gegangen ist, darüber schweigt des Sängers Mündigkeit. Es sei im folgenden nur kurz das Ergebnis dieser Arbeit mitgeteilt.

Die in Rußland befindliche Menge von Metallbruch wird auf mindestens 200 Millionen Pud geschätzt. (1 Pud = 16,38 Kilogramm). Allein in den Fabriken Petersburgs befinden sich ungefähr 15 Millionen Pud Metallschrott und außerdem lagern dort noch 10 Millionen Pud Metalle von Lokomotiven und Schiffen. In den sibirischen Wäldern sind ungefähr 10 Millionen Pud Metallbruch vorhanden. Diese 3 Kosten von insgesamt 35 Millionen Pud würden für die Ausfuhr in erster Linie in Betracht kommen. Denn der Transport aus dem Innern des Landes mit der Eisenbahn nach der Küste würde sich zu teuer stellen, nämlich auf 3,5 Goldrosetten für 100 Pud, während das Pud Metallbruch im Zustande nur mit 30 bis 50 Goldrosetten bezahlt wird. (1 Pud = 1,067 Kilogramm, eine Goldrosette = 3,25 Goldrosetten.)

Diese Mengen von Metallbruch, das bewundernswürdige Erzeugnis sowjetrussischer „Veredelungs“ Industrie wäre, wie gesagt, nach und nach ausgeführt werden, und zwar verpackt man sich schon von der Ausfuhr der oben erwähnten 35 Millionen Pud verpackbaren Metallbruchs eine Einnahme von ungefähr 10 Millionen Goldrosetten.

Es ist zu diesem Zweck eine deutsch-russische Metallverwertungsgesellschaft mit der schönen Abfertigung „Demmetall“ gegründet worden. Deutschland hat schon vor dem Kriege zwei Drittel seines Bedarfs an Eisenzeug aus der Einfuhr von Metallbruch gedeckt und kommt als Abnehmer des Metallbruchs in erster Linie in Frage. Die Demmetallgesellschaft, deren Anteil zu gleichen Teilen der Sowjetregierung und einem großen Konzern gehört, glaubt, mit dem Metallbruch in Deutschland großen Absatz zu finden, da der erwachte große Konzern zahlreiche Metallwerke in Deutschland umfaßt. Die Gesellschaft hat bereits mehrere Dampfmaschinen Metallbruch nach Deutschland verfrachtet und plant weitere Versaffungen.

Sich oder werde! Das Motto des „Völkerbefriedigenden“ Bolschewismus es muß alles „berungentert“ werden, zeigt sich hier in seiner fürchterlichen, alles veredelnden Gestalt!

Politische Rundschau

Nach einmal: „Deutsche Notgemeinschaft.“

Deutsche Volksgenossen! „Reparationen“: 500 Deutsche, ausgewiesen von Haus und Hof, Frauen, Greise und Kinder, beraubt, wandernd mit weißem Stabe über den Rhein in ungenügende Zukunft! Tausende werden folgen! Wer schafft ihnen Brot? Wer Helm und Herz im deutschen Lande? Wer rührt sich, ihnen zu helfen? Was soll geschehen? — Nichts? —

„Sanktionen“: 5000 Greisenarbeiter werden in Kürze vor ihrer Arbeitstätte stehen, bettend, hungernd, freiernd! — Französischer Besetzung des Reiches der deutschen Stahlgewalt! — Zehntausende werden folgen! Unsere Brüder! Wer hilft ihnen wieder zu Arbeit, Brot und Freiheit? Wollt Ihr es? Wollt Ihr talentlos zusehen, wie ein intelligentes Volk unter feindlicher Krone verzweifelt zugrunde geht? Was soll geschehen? — Nichts? —

„Reparationen“: 50 000 Textilarbeiter müssen demnach vor geschlossenen Türen ihrer Fabriken hungern! Keine Wolle, keine Baumwolle läuft über die nackten Spindel! Das deutsche Weid ist ja durch Frankreich wertlos gemacht! 500 000 werden folgen, verzweifelt in Hunger und Kälte! Seht Ihr das nicht? Wollt Ihr's nicht sehen? Soll ihre Verzweiflung auch noch das Letzte in Selbstverleugung zerfallen? Wollt Ihr nichts, wirklich nichts tun? Wollt Ihr Euch erst auftraffen, wenn es zur Hilfe zu spät ist?

Deutsche Volksgenossen, wollt Ihr Frankreich dienen? Frankreich, dessen schändlicher Ruf sich, durch seinen „Frieden“ das Chaos herbeizuführen, das Chaos, das ihm den Vorstand bieten würde, deutsche Finzen zu verfallen und deutsche Wohnstätten in Asche zu legen, indem es behauptet „Wetter Europas“ vor dem „Bolschewismus“ zu sein? Soll Frankreich auch diesen Triumph seines blühenden Falles noch über Euch feiern? Das darf nicht geschehen!

Wacht auf! Wacht den Schußbund für die Bedrohten! Zu uns allen lebt der Gedanke: Wir werden den französischen Feindern nicht erliegen, wenn wir brüderlich zusammenstehen! Ihr, die Ihr die Gefahr begreift und die Ihr wollt

und entschlossen sind, es nicht zum Neuzerstehen kommen zu lassen, treten zusammen zur Schaffung einer

„Deutschen Rotgemeinschaft!“

Der Organisationsplan der Rotgemeinschaft ist fertig. Die Gründungs-Versammlung soll demnächst in Leipzig sein. Die sendende Lokalfrei die Mitglieder. Sorgt, daß aus jedem Reichstagswahlkreis ein Delegierter kommt, der klaren Kopf und starken Willen hat.

Die Sache eilt. Hastet mit, bevor es zu spät ist!

Der Vorstand des Volksbundes „Rettet die Ehrer“

Zentrale Bremen, Wislandstraße 13.

Weslet in der Reichspressestelle.

Der Inlandsdirektor in der Pressestelle der Reichsregierung, Geheimrat Haas übernimmt am 15. September die Leitung des deutschen Konsulats in Innsbruck. Sein Nachfolger in Berlin wird der bisherige Chefredakteur der „Germania“, Dr. Sommerich.

Die Angst vor den deutschen Generälen.

Die Entente hat bei der Regierung von Bolivien gegen die Ernennung eines deutschen Offiziers zum Statgeber des Generalstabs protestiert. Die Aufstellung wird als eine Verletzung des von Bolivien mitunterzeichneten Versailles Friedensvertrages betrachtet.

Wie sie schmachten.

Die gewaltigen Belastungen der Rheinlandbesatzung sind bereits in Deutschland des Reichsgeheimnisses eingehend geschildert worden. Von neuen Anforderungen der Besatzung seien hier noch einige Beispiele genannt. Im Höchstmaß müssen neue umfangreiche Kasernenanlagen für Infanterie und neben circa 20 Artilleriebesatzungen eine Unteroffizierskaserne, ein maritimes Cafe und ein Kasinogebäude, ein Schulstehlschiff und ein Munitionslager nach den französischen Wünschen eingerichtet werden. Die Gesamtkosten für die Neubauten sollen sich auf etwa 145 Millionen Mark belaufen. In Kreuznach wird eine Kaserne für eine Trainkompagnie und eine Kaserne für ein Artillerieregiment errichtet. Der Trainlagerneubau soll über 17 Millionen Mark kosten. Für die Artilleriekaserne sollen bisher schon 60 Millionen vorgezogen sein. Andere Kasernenbauten werden in Ems, Königstein, Kangerlsbach, Altrn, Oberstein und eventuell auch in Rastau errichtet. Der übrige führt auch Belgien damit fort, die Militärlasten mehr und mehr auf das ausgelagerte Deutschland abzuwälzen und seine Truppenmacht zu vergrößern. Einer belgischen Meldung zufolge soll nämlich das 9. belgische Artillerieregiment von dem ehemaligen Truppenübungsplatz Ebernburg nach dem besten Gebiet in die Garmischen Homburg, Rheinfank, Geldern und Alpenrill und sogar teilweise in das Santsinggebiet verlegt werden.

Wiens Judungen.

Die Teuerung in Wien macht unerhörte Fortschritte. Nach einer privaten Berechnung sind innerhalb zehn Tagen seit dem 15. August die Preise in Wien um 70 Prozent gestiegen, so daß, wenn es im gleichen Tempo fortgeht, die Indexkommission eine weit höhere Ziffer für die Zeit vom 15. August bis 15. September berechnen muß, wie in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August, in der eine Indexsteigerung von 124 v. H. festgelegt wurde. Im neuen Berechnungsmonat wird die Indexsteigerung voraussichtlich mindestens 200 v. H. betragen. Daß die Betriebe in Deutschland hier die Mittel nicht mehr aufbringen werden können, die Löhne für die Arbeiter und Angestellten Ende September zu bezahlen, wird allgemein befürchtet. Das Defizit des Staates der sich vergrößert hat, den Bundes- und Gemeindegemeinschaften

Index zu bewilligen, muß ins Ungemessene wachsen. Im nur einige Hissen der letzten Preisaufschläge hier anzuführen: das Brot steigt am Montag für den zwei-Pfund-Pack auf den Preis von 5470 Kronen (150 Mark). Zudem dürfte das Stilo nahezu 20 000 Kronen (400 Mark) erreichen. Die Preise für Brausefleisch übersteigen 30 000 Kronen (600 Mark) das Stilo, für Butter übersteigen sie 40 000 Kronen (800 Mark). Die Straßenbahnfahrt kostet 1000 Kronen. Im Kaffeegeschäft kostet eine Tasse Kaffee 2200 Kronen, eine Tasse Milchkafee 2500 Kronen. Die Wiener Gasthäuser werden in kommender Woche eine 35prozentige Wertenerhöhung vornehmen. Für das Kaffee ist der Tarif auf 1500 Kronen, für Saarkaffee auf 4000 Kronen gestiegen. Ein guter Saarkaffee kostet jetzt bereits 1, bis 2 Millionen Kronen (60 000 bis 80 000 Mark). Infolge der Knappheit an Lebensmitteln trägt man sich mit dem Gedanken, zur Nationierung von Mehl, Zucker, Kaffee und Fett zurückzukehren.

Schluß eines französischen Kriegesgerichts.

Durch das Urteil des französischen Kriegesgerichts der 22. Infanteriedivision in Saarbrücken wurde am 17. Januar 1919 der zu St.-Ingbert wohnende deutsche Staatsangehörige Josef Burger zu 10 Jahren Zuchthaus und lebenslänglicher Landesverweisung verurteilt. Aus der ganzen Sachlage geht hervor, daß Burger das Opfer einer Verwechslung geworden ist. Die liberalen Volkspartei des Saargebietes hat nunmehr eine Eingabe an den Völkerverbund gerichtet, in der es heißt:

Der Schluß eines französischen Kriegesgerichts ist so unangelegentlich, daß die Regierungskommission des Saargebietes als die Hüterin des Volkes der Saarbevölkerung die Pflicht gehabt hätte, nicht eher zu ruhen, bis dieser grausame Schluß wieder aufgehoben worden sei. Die Regierungskommission hätte, nachdem ihre eigenen Bemühungen erfolglos geblieben waren, den Völkerverbund selbst mit der Angelegenheit betrauen sollen, damit dieser auf die französische Regierung mit allen Mitteln im Interesse des Verurteilten einwirken konnte. Nachdem die Regierungskommission durch die von ihr in die Wege geleiteten Schritte eine Freilassung des unglücklich verurteilten Bürger nicht hatte erreichen können, hat er weiteres in der Angelegenheit nicht unternommen. Mit Rücksicht darauf sieht sich die Liberale Volkspartei des Saargebietes genötigt, diesen allem Rechts empfinden hohnsprechenden Fall dem hohen Völkerverbund mit der sehr ergebenden Bitte zu unterbreiten, er möge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln Sorge dafür tragen, daß sofort von der französischen Regierung eine Nachprüfung des Verfahrens in die Wege geleitet und Bürger aus der Haft entlassen wird.

Turnen, Spiel und Sport

Die Disfrage im Saalekreis

Die Gemüter mehr denn je in Aufregung. Der Beschluß des letzten Kreisrates mit seinen Begleiterscheinungen hat das nötige dazu beigetragen. Alle Kräftigen-Bereine haben den Klaffen sofortigen Beschlusses angelagt. Sie sind im Begriff neue Organisationen zu bilden, und die Aufrechterhaltung ihres Spielbetriebes selbst zu übernehmen. Die Errichtung einer eigenen Liga ist ins Auge gefaßt. Vor der Hand will man noch unter Aufsicht des Verbandes Mitteldeutscher Hochschülervereine spielen. Unter den gegebenen Verhältnissen ist es jedoch nicht ausgeschlossen, daß man einen neuen Verband ins Leben ruft. Die Gasse Abfahler, Saale und Mulde sind in dieser Hinsicht schon vollständig. Dem Vernehmen nach sind auch Föhler nach anderen Kreisen ausgesandt worden, in denen sie

gegenwärtige Lage ebenfalls eine ähnlich gespannte ist. Zur Illustration sei noch gesagt, daß der Saalekreis gegenwärtig eine Mitgliederstärke von 21000 aufweist. Man rechnet damit, daß sich allein davon mindestens 12 000 Mitglieder an Seite der neuen Bewegung schlagen. Auf alle Fälle darf man gespannt sein, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Berein für Leibesübungen Thüringen (Mitglied des S. M. V. B.)

Mit wachsendem Interesse der Großstadtklassen „Mund um Thüringen“ auch von den auswärtsigen Sportfreunden verfolgt wird, geht aus den Briefwechselungen hervor, die sehr zahlreich aus Halle, Dresden, Leipzig, Weissenfels, Naumburg, Erfurt und Magdeburg sowie verschiedenen kleineren Städten hier vorliegen. Ueberall wird auch auf die erstklassige Besetzung der Häuser und Schwimmvereine hingewiesen, die man als eine der besten Mitteldeutschlands bezeichnen kann. Namen wie: Pfiff, Meißner, Kamm und Graßmann sind in der ganzen Sportwelt bekannt, und wer kennt nicht in Schwimmkreisen den Namen Bretling, Deutschlands internationaler Kämpfer? (früher Magdeburg 98). Natürlich, eine harte Neuerung für die beiden jungen Thüringer Vereine S. i. S. und D. S. V., den Kampf gegen derartige Erfolge aufzunehmen. Dort haben auch Dedow (früher Meisenburger Weiser) Franke und König guten Klang in Sportkreisen, so daß auf spannende Kämpfe zu rechnen ist, da auch Auto-, Motorrad-, Radfahrer- und Reitervereine gute Besetzung aufweisen. So möge denn der Kampf entbrennen und jeder Sportler sein Bestes leisten. Und nun heran, Sportler, heran in Scharen, damit Ihr Jenseit der letzten Kräfteentfaltung der einzelnen Sportzweige in diesem Jahr.

Ungarn in Mitteldeutschland.

Das Fußballspiel Mitteldeutschland gegen Ungarn in Leipzig gab dem S. M. V. B. Gelegenheit, den Gästen in Halle einen Ehrenabend zu veranstalten.

Zu dem Mitteldeutschen Schülersportfest in Halle waren übrigens die Ungarn Jenseit der am Sonntagvormittag stattgefundenen Vorkämpfe. Der Vizepräsident von S. M. V. B. überreichte bei dieser Gelegenheit dem verdienten Leiter der Frankfurter Stützungen Herrn Oberstudienrat Michaelis, die Ehrenmedaille des ungarischen Verbandes.

Die tägliche Turnstunde. Der Turn- und Sportlehrer der Universität Gießen, Dr. Werner, hat eine längere Studienreise nach Schweden unternommen und seine Erfahrungen in der „Monatsschrift für Turnen, Spiel und Sport“ niedergelegt. Er schreibt im ersten Beitrag: „Die Grundlagen der körperlichen Erziehung in Schweden bildet die obligatorische tägliche Turnstunde an den Volks- und Mittelschulen (Gymnasien) sowie Seminaren. Der Einfluß dieses täglichen systematischen Turnens kann für Bildung und Gesundheit des Volkes gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es muß unbedingt versucht werden, in Deutschland die gleiche Turnstundenmaß einzuführen. Drei Turnstunden und ein Spielnachmittag von etwa 3 Stunden wöchentlich erfüllen nicht den gleichen Zweck.“ Leider bringt die letzte Nummer der Monatsschrift die Mitteilung, daß ein ernstes Gesuch des Oberstudienratens Dr. Reuendorf, Wilhelm-Ruhr, das Kultusministerium möge ihm die Einführung der täglichen Turnstunde unter Jugendbelegung des vom Lehrerkollegium einstimmig genehmigten Stundenplanes gestatten, nicht erfüllt worden sei.